

# Jahresbericht 2021

## Haus Coburg

### Städtische Galerie Delmenhorst

Dr. Matilda Felix, Mai 2022

Die Städtische Galerie Delmenhorst, Haus Coburg, ist das einzige Ausstellungshaus in Delmenhorst, in dem Kunst seit der Moderne präsentiert wird. Die Städtische Galerie wird diesem Auftrag durch Themen- und Soloausstellungen gerecht, die sowohl durch Leihgaben aus internationalen Institutionen, von Künstlerinnen und Künstlern als auch aus den Beständen der Städtischen Kunstsammlung generiert werden. Aus dieser Alleinstellung als überregional wirkendes Haus der bildenden Kunst ergeben sich zwei wesentliche Aufgabenfelder. Es geht im Haus Coburg einerseits um die Pflege und Entwicklung der Städtischen Kunstsammlung. Andererseits besteht die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche an Kunst und Kunstgeschichte heranzuführen. Integrativer Bestandteil dieses Bildungsauftrags ist die Förderung von kontroversen Debatten. Dabei kann die Auseinandersetzung mit Originalwerken in den Räumen der Villa Coburg auch für Erwachsene zu einer Begegnung mit dem Anderen und dem Ungewohnten werden und als eine Gelegenheit dienen, Diversität konstruktiv zu erleben und in persönlicher Auseinandersetzung demokratische Diskussionskulturen zu pflegen

#### Ausstellungsprogramm

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona Pandemie. Drei Ausstellungen in der ersten Jahreshälfte waren nur eingeschränkt öffentlich zugänglich. Aber auch im zweiten Halbjahr mussten Planungen oft kurzfristig den wechselnden Bedingungen angepasst, Teilnahmezahlen reduziert, Veranstaltungen in den digitalen Raum verlegt oder abgesagt werden. Dass vor diesem Hintergrund das Interesse an gemeinsamen Vor-Ort-Formaten sehr groß war, hat die rege Teilnahme am „Hoffest Haus Coburg“ im August gezeigt, ebenso wie die gut besuchte Ausstellungseröffnung „60 Jahre Kunst im Haus Coburg.“

30. Januar bis 28. März 2021

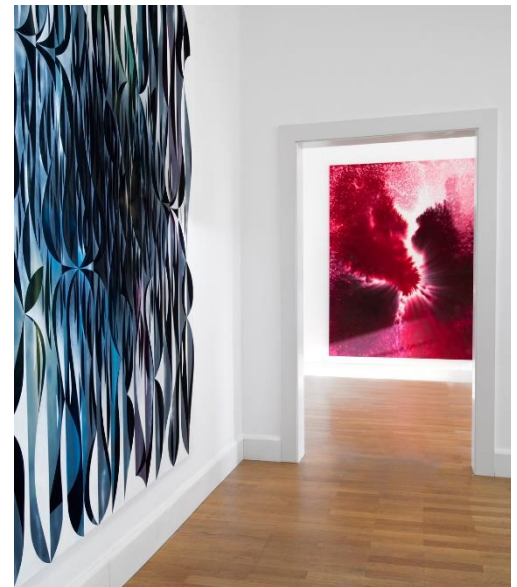
**Giacomo Santiago Rogado. Anfang von Etwas**

17. April bis 25. Juli 2021

**Sandra Boeschstein. Besuche von Rändern im Zentrum**

17. April bis 25. Juli 2021

**Kolja Burmester. SERVICE**



Giacomo Santiago Rogado. Anfang von Etwas, Ausstellungsansicht Haus Coburg 2021, Foto: Jens Weyers



Ausstellungseröffnung „60 Jahre Kunst im Haus Coburg“, Foto: Lars Hoelscher



Ausstellungseröffnung „60 Jahre Kunst im Haus Coburg“, Foto: Lars Hoelscher



15. August – 31. Oktober 2021  
**fahrradkörper**

20. November 2021 – 16. Januar 2022  
**60 Jahre Kunst im Haus Coburg**

**Rückblick auf das Ausstellungsprogramm 2021**

**Giacomo Santiago Rogado. Anfang von Etwas**

Großformatige Gemälde belebten die Wände der Villa Coburg in den ersten Wintermonaten des Jahres 2021. „Anfang von Etwas“ war die erste museale Einzelausstellung von Giacomo Santiago Rogado (\* 1979, Luzern) in Deutschland. Die präsentierten Gemälde, darunter eine raumgreifende und begehbare Malerei-Installation in der Remise, sind eigens für Haus Coburg entstanden. Die Ausstellung war ein Fest für die Malerei, verführerisch und voller hypnotischer Kraft. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Kolja Burmester in seiner Ausstellung SERVICE, Foto: Franziska van den Driesch

**Sandra Boeschstein. Besuche von Rändern im Zentrum**

Für die Schweizer Künstlerin Sandra Boeschstein (\* 1967, Zürich) ist die Unmittelbarkeit der Zeichnung eine Methode, über grundlegende Erkenntnisfragen nachzudenken. Dabei interessiert sie vor allem der Moment, in dem Wahrnehmung und Denken sich berühren. In der Ausstellung „Besuche von Rändern im Zentrum“ zeigte die in Zürich lebende Künstlerin neueste Arbeiten, die während ihres Fellowships am renommierten Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst zwischen November 2020 und April 2021 entstanden waren. Darüber hinaus hat Sandra Boeschstein direkt an den Wänden der Galerie gezeichnet, Fäden gespannt und zarte Installationen aufgebaut, mit denen sie den architektonischen Raum selbst in alle Richtungen und vor allem gedanklich erweiterte. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Sandra Boeschstein. Besuche von Rändern im Zentrum, Ausstellungsansicht, Foto: Jens Weyers

**Kolja Burmester. SERVICE**

Der Bremer Künstler Kolja Burmester (\* 1974, Aachen) schlug in der Remise von Haus Coburg sein Zelt auf. Mit diesem mobilen Raum macht er die Ausstellung „SERVICE“ zu seinem temporären Atelier. Hier arbeitete er während der Ausstellungszeit in der Tradition eines Stadtzeichners und füllte nach und nach die Wände der Remise mit seinen Werken. Der Service, den Kolja Burmester im Ausstellungstitel ankündigte, bestand in Porträtsitzungen: Für 30 Minuten Arbeitszeit bekam der Künstler zehn Euro und fertigte in dieser Zeit ein kleinformatiges Porträt an. Mit jeder Porträtsitzung wuchs die



Kolja Burmester, Portrait-Service, Juli 2021



Ausstellung und die Besucherinnen und Besucher konnten an dieser Realisierung teilhaben. Solange die Galerie geschlossen bleiben musste, arbeitete der Künstler jeden Tag in der Ausstellung. Die Begegnungen fanden im digitalen Raum statt. Erst zur Finissage war die Ausstellung für einen kurzen Moment komplett eingerichtet, bevor die Portraitierten ihr Bild ausgehändigt bekamen.  
Zu dieser Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch, das momentan in Druck ist.

### fahrradkörper

Die Sonderausstellung widmete sich dem Zweirad als Objekt und Motiv in der zeitgenössischen Kunst. Als Fortbewegungsmittel im Alltag ein unkompliziertes Gefährt, kann das Fahrrad in der Kunst in ungeahnten Zusammenhängen auftauchen. Es schwankt dabei zwischen skurriler Dysfunktionalität und emotionalem Transmitter.  
Das Velo ist jedoch nicht nur eine optisch attraktive Figur, die skulpturale Qualitäten hat. Es ist ein Apparat, der den menschlichen Körper erweitert und im öffentlichen Raum exponiert. In vielerlei Hinsicht ist das Fahrrad ein soziales Objekt und das Fahrradfahren eine Kulturpraxis. In der Gruppenausstellung „fahrradkörper“ am Haus Coburg wurde das Vehikel in Videoarbeiten, Installationen, Fotografien oder Zeichnungen als künstlerisches und politisches Instrument untersucht.

Mit Werken von:

Julia Baier, Thorsten Brinkmann, Frederik Foert, Rainer Ganahl, Klara Lidén, Olaf Metzler, David Moises, Janis E. Müller, Kirsten Pieroth, Felix Rombach, Roman Signer, Mirjam Thomann, Julian Wasser, Ina Weber, Elizabeth Wurst und Wolfgang Zach

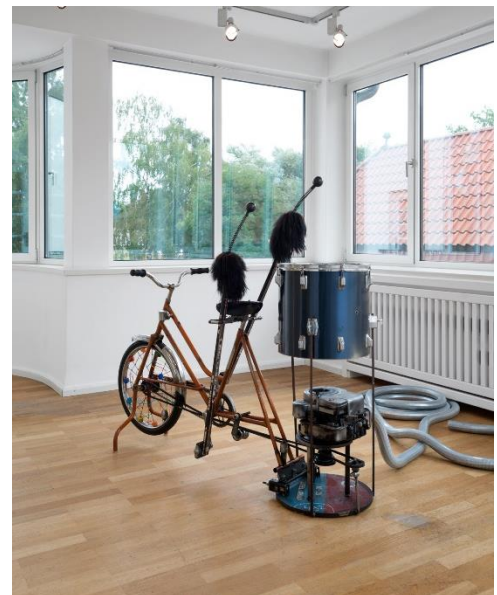
Die Ausstellung war eine Kooperation mit der Kunsthalle in Wilhelmshaven und der Städtischen Galerie in Bremen. Der Ausstellungskatalog ist in Druck.

### 60 Jahre Kunst im Haus Coburg

„Unsere Stadt hat ihr Herz entdeckt“, so kommentierte Berthold von Seebach, Kulturdezernent der Stadt Delmenhorst, das Haus Coburg als neuen Ausstellungsort. Vorangegangen war ein großes Eröffnungsfest am 4. November 1961: Dr. Herrmann Coburg öffnete zum ersten Mal die Türen der „galerie pro arte“. Für diese Galerie hatte er die gesamte erste Etage seines Wohnsitzes freiräumen und umbauen lassen, und hier zeigte er in den nächsten zehn Jahren 70 professionelle Ausstellungen vor allem abstrakter, zeitgenössischer Kunst. 1971, Delmenhorst feierte gerade 600 Jahre Stadtrecht, beendetet Hermann Coburg sein privates



Ausstellungseröffnung „fahrradkörper“, Foto: Lars Hölscher



Felix Rombach, Junger Mann zum Mitreisen gesucht, 2010, Ausstellungsansicht „fahrradkörper“, Foto: Jens Weyers



60 Jahre Kunst im Haus Coburg, Ausstellungsansicht, Foto: Jens Weyers



Engagement. Aber er hatte die Initialzündung geliefert für die Städtische Galerie Delmenhorst, die 1974 im Haus Coburg eröffnete. Der 60. Jahrestag der ersten Galeriegründung war nun Anlass, die Geschichte des Hauses Revue passieren zu lassen. Ausgehend von den kulturellen Anfängen in der „galerie pro arte“, zeigte die Ausstellung die Entwicklung des Hauses Coburg zur ersten Adresse in Delmenhorst, wenn es um Ausstellungen zeitgenössischer Kunst mit überregionaler Strahlkraft geht.

### Sammlung

Im Rahmen der Sammlungsausstellung konnten erste restauratorische Sicherungsmaßnahmen an einzelnen Werken vorgenommen werden. Es ist aber sehr deutlich geworden, dass eine detaillierte Inventur und die sachgemäße Unterbringung des Sammlungsbestands drängende Fragestellungen für die Zukunft der Städtischen Kunstsammlung sind. Der Zustand und der aktuelle Bestand müssen sehr dringlich in einer **digitalen Erfassung** dokumentiert werden, um zukünftig mit dem bemerkenswerten Kunstbestand erhalten zu können und die Sammlung sinnvoll weiterzuentwickeln.

2021 ist der Bestand durch drei wichtige **Schenkungen** ergänzt werden. Durch die Vermittlung von Friedrich Hübner hat Dr. Coburg zwei Portraits, die seinen Vater und Großvater zeigen, der Sammlung zugeführt. „Das rote Ragen“ (ca. 1927), ein wichtiges Gemälde von **Fritz Stuckenberg**, ist durch eine Schenkung von Wiltrud Streich in die Sammlung gekommen. Da auf Auktionen fast ausschließlich Aquarelle des Künstlers angeboten werden, von denen die Galerie bereits eine repräsentative Auswahl besitzt, ist der Zugewinn eines Gemäldes eine große Bereicherung der Städtischen Kunstsammlung.

Werner Scheitza hat der Städtischen Galerie drei frühe Druckgrafiken des Künstlers **HAP Grieshaber** geschenkt, der 1950 den Deutschen Künstlerbund gründete und auf den ersten Ausgaben der documenta in Kassel mit zentralen Arbeiten vertreten war. Ergänzend zur Schenkung überreichte er der Galerie einen beeindruckenden Bestand an Künstlerbüchern, die von Grieshaber verlegt wurden und weitere, vom Stock gedruckte, Originale beinhalten.

Die Sammlung ist auch durch Ankäufe aus den Ausstellungen heraus ergänzt worden, dazu gehört ein Gemälde von **Giacomo Santiago Rogado** und das in Delmenhorst entstandene Postkartenwerk „ALLES“ von **Kolja Burmester**. Den Erwerb von zwei Zeichnungen hat **Sandra Boeschstein** durch eine Schenkung ergänzt, so dass sich von dieser Zeichnerin nun ein Sortiment von drei Werken aus der Serie „SONNE UND NICHT SONNE“ in der Sammlung befindet.



Friedrich Hübner, Dr. Matilda Felix und Dr. Coburg im Haus Coburg, Foto: Susanne Kuhwald



Sandra Boeschstein, Ohne Titel, 2021, Sammlung Städtische Galerie Delmenhorst



HAP Grieshaber, Mutter mit Kind, Holzdruck 1971, Schenkung Werner Scheitza



**Frederik Foert** hat für die Ausstellung „fahrradkörper“ ein neues Werk realisiert: „Wash & Go“ (2020), das nun auch im Besitz der Städtischen Kunstsammlung ist.

Aus der gleichen Ausstellung sind fünf schwarz-weiß Fotografien aus der Serie „Ein Fenster zum Hof“ (2011) der Künstlerin **Julia Baier** durch Ankauf in die Sammlung gekommen.

### Kunstvermittlung 2021

Auch wenn das Vermittlungsprogramm im Großen und Ganzen eingestellt werden musste, konnten zwei Kooperationen mit den Schulen durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Willms-Gymnasium führten Schüler:innen durch jede Ausstellung des Jahres. Auch die inklusive Vermittlung mit der Schule an der Karlsstraße konnten unter strengen Auflagen stattfinden. Darüber hinaus hat die Galerie eine Reihe von Veranstaltungen in den Außenbereich verlegt und so den Kontakt zum Publikum nicht abreißen lassen. Dazu gehörte das „Hoffest Haus Coburg“ und einige Workshops für Kinder. Im Rahmen der Sammlungsausstellung wurden Vorträge für eine kleine Besucher:innen-Zahl in der Galerie organisiert, die zeitgleich ins Internet übertragen wurden. In dieser Reihe haben Luisa Fink (Kuratorin der Museen Stade) und Dr. Julia Wallner (Direktorin Georg Kolbe Museum Berlin) die Künstlerinnen der Sammlungsausstellung kontextualisiert. Ebenfalls angeregt durch die Corona Einschränkungen wurde gemeinsam mit Ines Schepger (Rote Kreuz Stift) ein neues Format entwickelt: **DEMENTIA & ART**. Bei dieser digitalen Veranstaltung mit demenziell Veränderten Menschen werden einzelne Werke zum Anlass genommen, um über Kunst und individuelle Erinnerungen zu sprechen.

### Bilanz

Die Ausstellungen und Angebote des Hauses wurden von 2.028 Menschen besucht. Die Einnahmen im Jahr 2021 betragen insgesamt 78.098,89€. Davon entfallen auf Eintrittsgelder 1.527,16€, Katalogverkauf 3.589,75€, Museumsshop 25€, auf die Zuwendung vom Land Niedersachsen 27.000€ und auf Zuschüsse von Dritten 45.956,78€.



Druck-Workshop auf dem Nordwolle-Areal



Hoffest im Haus Coburg, August 2021, Foto: Wolfgang Zach



Hannes Langeder, *Fahrradi. Das langsamste Rennauto der Welt*, Präsentation im Rahmen der „Langen Nacht der Kultur“, Foto: Jens Weyers

